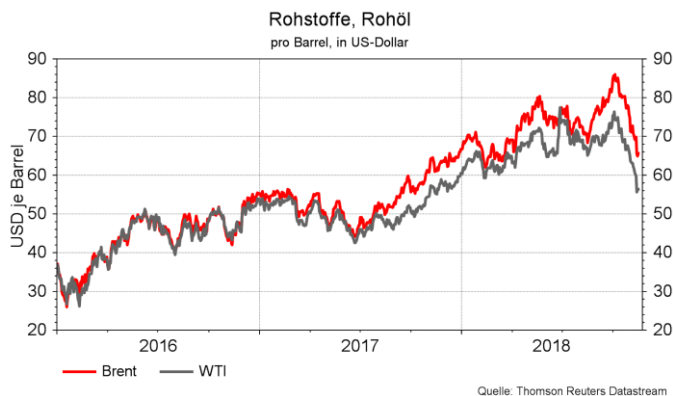


Grafik der Woche*

Spürbare Korrektur



Stabile Konjunktur in den USA

An den **Aktienmärkten** ist die Erholung nach den „Zwischenwahlen“ in den USA teilweise verpufft. Die Weigerung der italienischen Regierung, ihren Haushaltsentwurf für 2019 nachzubessern, führte an den **Rentemärkten** dazu, dass der Zinsabstand zwischen 10-jährigen italienischen Staatsanleihen und vergleichbaren Bundesanleihen wieder auf über 3 Prozentpunkte gestiegen ist. Die Regierungskrise in Großbritannien nach Vorlage des Austrittsabkommens löste einen deutlichen Rückgang des **Britischen Pfund Sterling** aus. Dagegen zeigte der **Ölpreis** nach dem deutlichen Rückgang seit Mitte Oktober erste Stabilisierungsansätze.

In den **USA** haben die Einzelhandelsumsätze im Oktober mit einem Plus von 0,8% wieder stärker zugenommen. Die Inflationsrate erhöhte sich auf 2,5 %; hierzu hat der kräftige Anstieg der Energiepreise maßgeblich beigetragen. Sie sind auch verantwortlich, dass die Inflationsrate in **Deutschland** im Oktober auf 2,5 % stieg und damit auf das höchste Niveau seit September 2008. Die Wirtschaftsleistung nahm im 3. Quartal um 0,2 % zum Vorquartal ab. Verantwortlich dafür war vor allem eine schwache Automobilproduktion infolge des neuen Abgasmessverfahrens zur Zertifizierung neuer Fahrzeugtypen. Die ZEW-Konjunkturerwartungen haben, auf niedrigerem Niveau, leicht zugenommen.

In der **neuen Woche** stehen in den **USA** vor allem die Daten zum Wohnungsbau im Fokus, die in den letzten Monaten in der Mehrzahl enttäuscht hatten. Sie dürften sich wieder etwas erholen. Im **Euroraum** und **Deutschland** dürften sich die anstehenden Stimmungsindikatoren erneut leicht abgeschwächt haben; damit würden sie aber weiterhin ein stabiles Wachstum von rund 1,5 % signalisieren.

Stand: 16.11.2018
Quelle: Santander Asset Management German Branch

*Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

** Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen

Aktuelle Prognosen**

	15.11.2018 (Schlussk.)	Prognosen 30.06.2019	Potenzial
DAX 30	11.354	13.200	16,26%
Euro Stoxx 50	3.190	3.600	12,84%
Dow Jones Industrial	25.289	28.000	10,72%
S&P 500	2.730	3.100	13,54%
Fed Funds (Mittelwert der Zielrate) (in %)	2,125	2,875	0,75
Mindestbietungssatz der EZB (in %)	0,00	0,00	0,00
3-Monats-EURIBOR (in %)	-0,32	-0,20	0,12
2 Jahre (in %)	-0,66	-0,20	0,46
10 Jahre (in %)	0,36	1,00	0,64
Dollar je Euro	1,13	1,20	5,95%
Gold (Dollar je Feinunze)	1.213	1.300	7,17%

Wochenvorschau

Montag, 19.11.2018

16:00 USA, NAHB-Wohnungsmarktindex 11/2018

Dienstag, 20.11.2018

08:00 Deutschland, Erzeugerpreise 10/2018

14:30 USA, Wohnungsbaubeginne u. -genehmigungen 10/18

Mittwoch, 21.11.2018

14:30 USA, Auftragseingang langl. Wirtschaftsgüter 10/2018

16:00 USA, Verkäufe bestehender Wohnungen 10/2018

16:00 USA, Frühindikatoren 10/2018

Donnerstag, 22.11.2018

16:00 Euroraum, Verbrauchervertrauen 11/2018 (vorläufig)

Freitag, 23.11.2018

08:00 Deutschland, Bruttoinlandsprodukt 3. Quartal 2018

10:00 Euroraum, Einkaufsmanagerindizes 10/2018 (vorl.)

Sonntag, 25.11.2018

EU-Sondergipfel zum Brexit-Vertragsentwurfs

Wussten Sie, ...

... dass es sich bei der „OPEC+“ um eine Kooperation wichtiger Ölproduzenten handelt? Die unter Führung von Saudi-Arabien und Iran lange Jahre den Ölmarkt dominierende OPEC hatte durch die spürbare Zunahme des Ölangebots aus unkonventionellen Fördermethoden merklich an Einfluss verloren. Daher kooperiert sie seit Ende 2016 stärker mit Ländern wie Russland, um so den Ölpreis besser steuern zu können.